I 9081

BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V.
Zoologisches Institut und Zoologisches Museum
der Universität Hamburg
Martin-Luther-King-Platz 3, D-20146 Hamburg
Internet: http://www.entomologie.de/hamburg
Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Till Tolasch
mit technischer Unterstützung von Jorg Bastaert
Konto des Vereins: Postbank Hamburg, Konto-Nr. 88277208

179. (Col. div) — Faunistisch bemerkenswerte Funde aus Untersuchungen zur Holzkäferfauna Hamburgs

In den Jahren 1999 bis 2001 wurden im Auftrag der Umweltbehörde Hamburg zwei Untersuchungen zur Holzkäferfauna Hamburgs durchgeführt. 1999/2000 wurden insgesamt fünf vorwiegend mit Buchen bestandene Probeflächen mit den für Naturwalduntersuchungen gängigen Methoden (Fensterfallen, Flugköderfallen mit Taubenmist bestückt, Leimringe, Handaufsammlungen und Gesiebe) sowie mit Bodenfallen untersucht. Drei dieser Flächen befanden sich im NSG Wohldorfer Wald, eine in Volksdorf (Schießbusch) und eine südlich der Elbe bei Eißendorf in der Haake. In einer weiterführenden Untersuchung stand die Biotopverbundfunktion der von Eichen dominierten linearen Gehölzbestände zwischen dem NSG Wohldorfer Wald und dem benachbarten NSG Duvenstedter Brook für die Holzkäferfauna im Vordergrund. Zu diesem Zweck wurden Lufteklektoren eingesetzt, die entlang der linearen Strukturen (Allee, gewässerbegleitender Gehölzstreifen, Knick) in 10 bis 20 m Höhe im äußeren Kronenraum der Eichen-Überhälter installiert wurden.

— *Hapalaraea pygmaea* (Gyllenhål) – 1 Ex. in einer Flugköderfalle Anfang Juni 1999 im Wohldorfer Wald. Alle bisherigen Funde dieses bei uns sehr seltenen Totholzbewohners stammen aus dem östlichen Hügelland Schleswig-Holsteins. Der Wohldorfer Wald liegt an der Südwestgrenze dieses Naturraums.

— *Tachinus elongatus* Gyllenhål – 4 Ex. Ende April und ein weiteres Ex. Ende Mai 1999 in Bodenfallen im Volksdorfer Wald. Diese nordpaläarktisch-holarktisch verbreitete Art hat in Mitteleuropa ihren Schwerpunkt im Gebirge (Ullrich 1975). Soweit sich aus den wenigen zumeist alten Meldungen aus Schleswig-Holstein überhaupt Rückschlüsse auf den Lebensraum gewinnen lassen, handelt es sich wohl zumeist um feucht-kühle Waldstandorte wie Bruchwälder. Dr. W. Ullrich (mdl. Mitt.) vermutet, dass die Vorkommen dieser Art bei uns auf kleinräumige „Kälteinseln" beschränkt sind und damit reliktären Charakter haben. Die untersuchte Waldfläche in Volksdorf stockt auf (heute) schwach grundwasserbeeinflussten lehmigen Sanden. Das Vorhandensein eines dichten Netzes aus Gräben ohne nennenswerte (temporäre) Wasserführung lässt aber auf ehemals erheblich höhere Wasserstände und ein ehemals feucht-kühles Standortklima schließen. Aus den letzten 50 Jahren liegen nur drei weitere Meldungen vor: 1973 Rumohr bei Kiel (A. Lompe leg.) sowie Mai 1986 2 Ex. in einem Erlenbruchwald am Trammer See/PLÖ und Mai 2001 2 Ex. auf einer Feuchtweide südlich von Kiel im Eidertal bei Flintbek/RD (jeweils mit Bodenfallen, U. Irmler leg.).

— *Stichoglossa semirufa* Erichson – 3 Ex. zwischen Ende Mai und Anfang Juli 2001 am Duvenstedter Triftweg zwischen dem Wohldorfer Wald und dem Duvenstedter Brook. Die Tiere wurden mit Lufteklektoren gefangen, die südexponiert in 10 – 15 m Höhe in den

Kronen der Eichen (Alleebäume) exponiert waren. *Stichoglossa semirufa* ist eine Seltenheit unserer Fauna, von der bisher nur wenige Nachweise vorliegen, die überwiegend am Fuße alter Bäume gesiebt wurden (BOMBUS **3**: 95). Einzelheiten zur Lebensweise sind nicht bekannt. Der Nachweis mehrer Exemplare im Kronenraum von Eichen spricht nicht nur für die bisherige Annahme, dass eine Bindung an Alt- und Totholzstrukturen besteht. Die Fundumstände lassen auch die Vermutung zu, dass die Art primär den bisher kaum direkt untersuchten Kronenraum besiedelt und nur im Winterlager am Fuße alter Bäume anzutreffen ist.

— *Aleochara villosa* MANNERHEIM wurde rechtselbisch zuletzt 1888 in Hamburg-Eilbek gefunden, 1919 auch knapp außerhalb unseres Faunengebietes in der Palinger Heide bei Lübeck (ZIRK 1928). Der Wiederfund gelang im Mai 1999 im Wohldorfer Wald mit einer Flugköderfalle (1 Ex.). Bei der Folgeuntersuchung 2001 konnten dann insgesamt 61 Ex. dieser Art an 15 verschiedenen Fallenpositionen zwischen dem Wohldorfer Wald und dem Duvenstedter Brook mit Lufteklektoren in den Kronen von Eichen nachgewiesen werden. Die Nachweise verteilen sich auf den Zeitraum vom Mai bis Anfang August mit einem deutlichen Maximum im Juni. Mit der gleichen Methode (Lufteklektoren in 12–15 m Höhe) konnte ich *Aleochara villosa* im Juni 2003 auch bei einer Untersuchung im Dohlenwald am Schaalsee/NWM nachweisen, später auch im Kummerfelder Gehege/PI, im ehemaligen Tiergarten bei Gudow/RZ und in einer alten Lindenallee bei Ascheberg/PLÖ.
Aus diesen Fundumständen lässt sich die Vermutung ableiten, dass der bisher nur wenig untersuchte Kronenraum der Bäume bei uns den Hauptlebensraum dieser Art darstellt. Es ist zumindest auffällig, dass *A. villosa* bei uns bisher weder mit dem Autokäscher erfasst werden konnte, der von mehreren Vereinskollegen regelmäßig in und am Rande von Wäldern eingesetzt wird, noch bei Gesieben am Fuße alter Bäume.

— *Clypastraea pusilla* (GYLLENHÅL) (= *Sacium pusillum)* – 1 Ex. in einem Lufteklektor Ende Juni 2001 zwischen dem Wohldorfer Wald und dem Duvenstedter Brook. Die Falle befand sich am Rande eines Erlenbruchwaldes, der die schmale Niederung der Gewässer Ammersbek und Röthbek als Saum begleitet, in der Krone einer randständigen Eiche. Es handelt sich um den vierten Fundpunkt dieser sehr seltenen und bei uns nur aus Schleswig-Holstein bekannten Art (vgl. BOMBUS **3**: 61).

— *Platycis cosnardi* (CHEVROLAT) – 1 Ex Ende Mai 1999 im Wohldorfer Wald in einer Bodenfalle. Es handelt sich um den südwestlichsten Verbreitungspunkt dieser bei uns ausschließlich aus dem östlichen Hügelland bekannten Art (vgl. BOMBUS **3**: 25).

— *Lymexylon navale* (LINNÉ) – 1 Ex. Ende Juni 1999 in Volksdorf an einem Leimring sowie 1 Ex. Wohldorfer Wald Anfang Juli in einem Lufteklektor, der in 18 m Höhe in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Eiche mit heruntergebrochener Krone montiert war.

Nach den Angaben im alten Verzeichnis aus dem Jahre 1931 (FRANCK & SOKOLOWSKI) ist diese Art eine ausgesprochene Seltenheit, von der nur sehr wenige Funde aus dem Sachsenwald, Lübeck und der Umgebung Kiel bekannt waren. Da sie in der Folgezeit in unseren Mitteilungen keine weitere Erwähnung findet, soll der aktuelle Stand an dieser Stelle etwas ausführlicher dargestellt werden. Die Art ist auch heute als selten anzusehen, lediglich aus dem Bereich der Göhrde und des östlichen Wendlands - DAN Gartow, Forst Landwehr bei Grippel, Dannenberg, Forst Lucie, Pevestorf - wurde sie seit Ende der 60er Jahre von zahlreichen Kollegen nachgewiesen (Bu, He, Hm, Mb, To, Zi). Stellenweise ist sie dort sogar regelmäßig anzutreffen. Diesem klimatischen Gunstraum ist auch der Fund aus Wehningen/LG im Amt Neuhaus 1995 (Zi) zuzuordnen. Weiter nach Westen liegen aus dem nördlichen Niedersachsen keine aktuellen Funde vor. Der letzte Nachweis westlich der Göhrde stammt von LOHSE aus dem „naturgeschützten Urwaldgebiet des Forstes Unterlüß", das seinerzeit „einer planlosen Abholzung zum Opfer gefallenen war" (Juli 1946, vgl. BOMBUS **1**: 168).

Rechtselbisch ist *L. navale* ebenfalls auf den östlichen Landesteil beschränkt und dabei deutlich seltener. Aktuelle Funde: Sachsenwald/RZ 1.8.1977 (Zi), 26.7.1979 (Mb), 3.7.1994 und 27.6.2001 AK (Zi); Gudow/RZ 5.7.2001 (Sui); Kannenbruch/HL 5.7.1981 und 2.7.1992 (Zi); Bad Schwartau/OH 21. 7.1967 (Zi); Preetz/Totenredder/PLÖ 12.7.1999 AK (Sui) und Kühren b. Preetz/PLÖ 8.7.1997 (Sui). Für das rechtselbische Gebiet markieren die beiden Funde aus Hamburg die bisher südwestlichsten Verbreitungspunkte.

— *Byrrhus arietinus* STEFF. – 1 Ex. in einer Bodenfalle Ende Juni im Wohldorfer Wald. Wiederfund nach 40 Jahren. Bei dem Beleg handelt es sich um ein ♀, dessen Bestimmung von MEYBOHM durch den Vergleich mit einem genitalpräparierten ♂ seiner Sammlung eindeutig bestätigt werden konnte. Die Art soll früher bei uns in den großen Waldgebieten und Mooren nicht besonders selten gewesen sein (HORION 1955). Die letzten Belege aus unserem Gebiet stammten vom Hopfenbach (Ahrensburg/OD) 20.9.1941 (Lo), von Geesthacht/RZ 1945 (LOHSE) und aus Appelbüttel/WL 1959 (MEYBOHM).

— *Thymalus limbatus* (FABRICIUS) – 1 Ex. Ende Mai 1999 bei Eißendorf (Haake) in einer Fensterfalle, 2 Ex. auf der gleichen Fläche am 25.4.2000 im Rindengesiebe alter Zunderschwamm-Buchen. Die Art ist sowohl rechts- als auch linkselbisch nur wenig gefunden worden. Die uns bekannten Nachweise konzentrieren sich auf den Sachsenwald und die Göhrde, beides Fundgebiete, die bereits in den alten Verzeichnissen von PRELLER (1867) bzw. KOLTZE (1901) für unser Gebiet angegeben werden. Auch die Haake – für die hiermit der Wiederfund gelang – wird von beiden Autoren bereits angeführt. Neu hinzugekommen sind innerhalb der letzten 100 Jahre nur: Am Südrand unseres Gebietes Forst Unterlüß/CE 1946 (LOHSE, vgl. BOMBUS **1**: 168), Güldenstein/OH Juli 1988 (EIFLER, SUIKAT, ZIEGLER) sowie Pevestorf/DAN (1 Ex. leg. WEGNER, in coll. MEYBOHM).

— *Melandrya dubia* (SCHALLER) – 1 Ex. 2.6.2000 im Wohldorfer Wald, bei Tage an einem weißfaulen Buchenhochstumpf sitzend. Nächtliche Nachsuchen in den folgenden Wochen blieben erfolglos. Es handelt sich um den zweiten Fund für unser Gebiet. Der zuvor einzige Nachweis stammt aus dem Forst Beimoor im Kreis Stormarn (1966, leg. SIEG in coll. LOHSE).

— *Anaspis marginicollis* LINDBERG (= *schilskyana* CSIKI) – 1999 / 2000 im Wohldorfer Wald in den Monaten Mai und Juni mehrfach an Leimringen an Buchen. Weitere Funde nach der Erstmeldung im BOMBUS **3**: 29 sind: Besenhorst/RZ 23.5.1992, grenznah in Stintenburg am Schaalsee/LWL 20.6.1995, Forst Karrenzien/LG 15.5.1999, (alle Funde leg. ZIEGLER) sowie Umg. Bungsberg/OH Ende Mai 2002 (GROHMANN et al. 2003).

— *Corticeus bicoloroides* ROUBAL – Neu für Schleswig-Holstein, 1 Ex. in einem Lufteklektor Ende Juni 2001 im Wohldorfer Wald. Die Art ist in Nordwestdeutschland bisher nur in wenigen Ex. aus dem Elbholz bei Gartow und dem Forst Göhrde im Lkr. Lüchow-Dannenberg bekannt (vgl. BOMBUS **3**: 50). *Corticeus bicoloroides* lebt nach MÖLLER & SCHNEIDER (1991) in vermorscht-verpilzten Holzkörpern von Baumruinen, oft bei *Lasius brunneus* oder *Formica*-Arten, bevorzugt an Buche, seltener aber auch an Eiche und anderen Laubgehölzen. Sie wird dabei als „etwas wärmeliebend" angegeben und wird daher in ihrer Verbreitung bei uns vermutlich weitestgehend auf den kontinental geprägten Südosten beschränkt sein.

— *Grammoptera abdominalis* (STEPHENS) – insgesamt 7 Ex. in den Monaten Mai und Juni am Duvenstedter Triftweg zwischen dem Wohldorfer Wald und dem Duvenstedter Brook. Alle Exemplare wurden in Lufteklektoren gefangen. Bemerkenswert ist, dass die Art bei den im gleichen Zeitraum durchgeführten Klopfproben, darunter auch an blühendem Weißdorn, nicht festgestellt wurde. In Anbetracht der bekannten Lebensweise erscheint die gute Erfassbarkeit im Kronenraum auch plausibel. Der Käfer entwickelt sich vorwiegend in weißfaulen Eichenästen, die sich noch im Kronenraum stehender Bäume befinden, wie verschiedene Kollegen durch Zucht dieser Art aus eingetragenem Astholz bestätigen konnten.

— *Xyleborus germanus* BLANDFORD – Neu für unser Faunengebiet. In Volksdorf erbeutete ich mit einer Fensterfalle Ende Mai und Anfang Juli 1999 je ein Ex. einer Borkenkäferart der Gattung *Xyleborus*, die für mich anhand von heimischem Vergleichsmaterial der coll. ZIEGLER nicht zuzuordnen war. ZIEGLER erkannte in diesen Tieren sofort den uns von den Berliner Kollegen (SCHNEIDER mdl.) bereits angekündigten *Xyleborus germanus*, der sich in Ausbreitung befinden sollte. Weitere Funde aus diesem Zeitraum lassen auf ein großflächiges Invasionsereignis schließen. So konnte ich die Art selbst mehrfach als Beifang in Bodenfallen feststellen: Ein Ex. 1999 in Lübeck-Herrenwyk auf dem Gelände der Flender Werft in einer Bodenfalle, und 2000 im Rahmen der Stadtbiotopkartierung Geesthacht auf vier verschiedenen Probeflächen in je 1 Ex. im Bereich Edmundsthal-Siemerswalde sowie dem ehemaligen Gelände der Firma Dynamit Nobel im

Ortsteil Krümmel. Im gleichen Jahr gelang SUIKAT in Lammershagen/PLÖ mit dem Autokescher der bisher nördlichste Nachweis (19.6.2000). CONSTANZE GROHMANN (l.c.) gelangen bei ihrer Untersuchung mit Fotoeklektoren weitere Funde in Bartelsbusch/RZ (Juli 2002) und Boksee/PLÖ (Juli und August 2002) an liegendem Totholz sowie ebenso weit nördlich wie Lammershagen in Mielkendorf/PLÖ (Juni 2002) an stehendem Totholz. Der Erstnachweis für das nördliche Niedersachsen erbrachte MEYBOHM am 27.5.2002 bei Fischerhof/UE, ein weiter Nachweis gelang ZIEGLER am 1.5.2004 mit dem Autokescher zwischen Wirl und Gartow/DAN.

LITERATUR:

FRANCK, P. & SOKOLOWSKI, K. (1931): Die Käfer des Niederelbegebietes und Schleswig-Holsteins IV. Malacodermata, Sternoxia, Fossipedes, Macrodactylia und Brachymera. – Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg **22**: 79-125.

GROHMANN, C., IRMLER, U. & NÖTZOLD, R. (2003): Einfluss von Alter, Fläche und Isolation von Wäldern auf die Totholzkäfer. – Faunistisch-ökologische Mitteilungen **8**: 259-281.

HORION, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band IV: Sternoxia (Buprestidae), Fossipedes, Macrodactylia, Brachymera. – Eigenverlag Museum Frey, Tutzing b. München, 280 S.

KOLTZE, W. (1901): Fauna Hamburgensis. Verzeichnis der in der Umgegend von Hamburg gefundenen Käfer. – Verh. Ver. Naturw. Unterh. Hamburg **11**: 1-197.

MÖLLER, G. & SCHNEIDER, M. (1991): Kommentierte Liste ausgewählter Familien überwiegend holzbewohnender Käfer von Berlin-West mit Ausweisung der gefährdeten Arten (Rote Liste). – In: AUHAGEN, A., PLATEN, R., SUKOPP, H. (Hrsg) (1991): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Berlin. – Landschaftsentwicklung und Umweltforschung, Schriftenreihe des Fachbereichs Landschaftsentwicklung der TU Berlin, Sonderheft **6**.

PRELLER, C. H. (1862): Die Käfer von Hamburg und Umgegend. Ein Beitrag zur nordalbingischen Insektenfauna. – Meissner, Hamburg, VII + 158 S.

ULLRICH, W. (1975): Monographie der Gattung *Tachinus* GRAVENHORST mit Anmerkungen zur Verbreitung und Phylogenie der Arten. – Dissertation, Universität Kiel.

Zirk, W. (1928): Fauna der Umgegend von Hamburg-Altona, III. Die Kurzflügler. – Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung **19**: 3-66.

STEPHAN GÜRLICH, Buchholz

180. (Col. Nitidulidae) — *Epuraea ocularis* FAIRMAIRE – endlich angekommen.

Seit 1999 wird die in Deutschland neu zugewanderte Adventivart *Epuraea ocularis* FAIRMAIRE in verschiedenen Bundesländern nachgewiesen. Dabei hat sich eine Ausbreitung von Süden nach Norden in nur wenigen Jahren vollzogen. Meldungen liegen u.a. vor aus Freiburg (Erstmeldung: Kaiserstuhl, Oktober 1999 und Juni 2000, K. RENNER), aus der Pfalz 2000/2001, aus Lkrs. Oberhavel 2001 und aus Berlin-Pankow 2002, aus Westfalen, aus dem Weser-Ems-Gebiet, aus Bremen und aus Niedersachsen 2002. Die Art wurde an faulendem, gärendem Obst, aber auch an saftenden Eichenstubben gefunden. Oftmals in großer Anzahl, was ein Hinweis auf die Ausbreitungsgeschwindigkeit sein mag.

Seit 2002 wurden Hamburger Sammler von befreundeten Entomologen immer wieder darauf angesprochen, ob die *Epuraea ocularis* schon im Faunengebiet „eingetroffen" sei. Man müsse nur gezielt an faulendem Obst suchen oder auch ködern, hieß es. Ich habe daraufhin zu verschiedenen Jahreszeiten mehrfach alte Obstgärten in der Winsener Marsch aufgesucht und Obstreste gesiebt, allerdings ergebnislos.

Erfolg hatte ich dann letztlich im August 2005. Aus einer Autokescherausbeute vom 19.8. konnte ich endlich das erste Exemplar der für unser Faunengebiet neuen Art auslesen. Ich war in den Abendstunden am Südrand unseres Gebietes im Bereich Brambostel (TK 3027, Lkrs. Uelzen) durch Heide und durch Kiefern- und Mischwälder gefahren. Bei einer späteren Autokeschertour am 1.9.2005 im gleichen Gebiet fanden sich dann schon mehrere Exemplare in der Ausbeute. *Epuraea ocularis* ist somit, wie lange angekündigt und bereits erwartet, im nördlichen Niedersachsen eingetroffen. Ob sie 2006 auch den „Sprung" über die Elbe nach Schleswig-Holstein schaffen wird, werden wir mit Spannung beobachten.

KAI BURGARTH, Winsen / Luhe

181. (Col. Lyctidae) — *Trogoxylon aequale* (WOLLASTON, 1867) in Hamburg und erstmals in Deutschland gefunden.

Von Mitarbeitern des Zoologischen Instituts der Universität Hamburg wurden mir im Herbst 2001 einige kleine braune Käfer mit der Bitte vorgelegt, wenigstens die Familie zu identifizieren. Die Tiere kämen in größerer Zahl aus den jüngst verlegten weiß lackierten Fußbodenleisten einer Villa an der Elbchaussee, und die entsprechende Baufirma habe deutlich mehr als 100 m dieser Leisten wieder abmontieren und durch neue ersetzen müssen.

Die Käfer erwiesen sich als Splinholzkäfer (Lyctidae), gehörten jedoch keiner der einheimischen Arten an. Sie erinnerten habituell an *Trogoxylon impressum* (COMOLLI), waren jedoch wesentlich kleiner als dieser (ca. 2.5 mm) und der für *impressum* typische Halsschildeindruck sowie die Zähnchen über den Augen fehlten. Der Verdacht lag nahe, dass es sich um eine importierte tropische Art handeln könnte.

Eine Anruf bei der Holzfirma ergab, dass es sich bei den Fußbodenleisten um sog. Wawa-Schnittholz handelte, welches aus Afrika, und dort höchstwahrscheinlich aus Ghana stammte. In Hamburg habe es jedoch lange mit anderen Hölzern in einem Lager gelegen, so dass es theoretisch auch dort von den Käfern befallen worden sein könne. Ein Mitarbeiter der Firma schickte mir freundlicherweise noch einige Abschnitte der befallenen Leisten per Post, aus denen später viele weitere Ex. schlüpften.

Die Spezialisten K.-U. GEIS (Freiburg) und DR. M. GEISTHARDT (Wiesbaden), denen ich einige Exemplare übergab, identifizierten diese freundlicherweise als *Trogoxylon aequale*, ein ehemals neotropischer, inzwischen kosmopolitischer Splintkäfer, welcher in Tropengebieten polyphag und nicht selten an verschiedenen Laubhölzern vorkommt. Die Art wurde bereits einmal mit kongolesischem Importholz nach Belgien eingeschleppt, sowie je einmal in den Niederlanden und in der Schweiz festgestellt (vgl. K.-U. GEIS, Mitt. d. Int. Ent. V., Suppl. 10, 2002). Funde aus Deutschland lagen bislang noch nicht vor.

TILL TOLASCH, Stuttgart

182. (Col. Cleridae) — *Korynetes ruficornis* STURM – Die Meldungen für unser Gebiet.

In Verzeichnis der heimischen Cleriden von 1930 wird als einziger Vertreter der Gattung *Corynetes coeruleus* DEG. aufgeführt (VERHANDLUNGEN **22**: 97). ZIEGLER veröffentlichte dann 1992 in BOMBUS **3**: 6 einen Fund des *Korynetes rufipes* STURM vom 30.5.1977 in Gartow als neu für unsere Heimatfauna (der Name *Korynetes rufipes* STURM wurde im FHL Bd. 13 in *Korynetes ruficornis* STURM korrigiert). Bei Durchsicht älterer Hefte der Entomologischen Blätter stieß ich nun in der Ausgabe 32/3 von 1936 auf der Seite 131 auf einen Artikel des Herrn BOLLOW, in dem dieser über seine Untersuchungen zur Verbreitung der beiden Arten im Niederelbegebiet berichtet. Nach seinen Ergebnissen ist *Corynetes meridionalis* OBENBERGER, heute synonym zu *Korynetes caeruleus* (DEGEER), dort die häufigste Art. Von *Corynetes coeruleus* DEGEER, heute synonym zu *Korynetes ruficornis* STURM, dagegen kennt er lediglich zwei Exemplare: Göhrde 18.-31.7.1910, leg. HAGEDORN, und Cuxhaven-Sahlenburg, 22.-28.5.1926, leg. GEBIEN. Da Herr BOLLOW in dem Artikel die Unterschiede zwischen den beiden Arten sehr ausführlich und korrekt beschreibt, ist davon auszugehen, dass die Tiere richtig determiniert wurden und wir somit jetzt Kenntnis von insgesamt drei verschiedenen Funden aus unserem Gebiet haben. Leider sorgt in diesem Falle die Synonymie für besondere Verwirrung, weil sowohl OBENBERGER als auch DEGEER jeweils einen *Corynetes coeruleus* beschrieben haben, die jedoch unterschiedlichen Arten zugehören (nämlich *Korynetes ruficornis* STURM und *Korynetes caeruleus* (DEGEER). Eine Verwechslung der betreffenden beiden Arten in der Literatur ist daher sehr leicht möglich. Abschließend ergeht eine Bitte an alle Autoren, Meldungen mit faunistischer Relevanz für unser heimisches Gebiet ebenfalls kurz im BOMBUS zu erwähnen. Der BOMBUS ist zusammen mit den VERHANDLUNGEN unser heimisches Publikationsorgan, in dem alle für unsere Fauna wesentlichen Erkenntnisse möglichst lückenlos dokumentiert sein sollten.

ANDREAS HERRMANN, Stade

183. (Col. div.) — Meldungen zur Käferfauna von Schleswig-Holstein, Hamburg und Nord-Niedersachsen.

9. Teil

Neufunde aus dem heimischen Gebiet sind mit * gekennzeichnet. Hinter den Fundorten sind jeweils in ( ) die Kfz-Kennzeichen der entsprechenden Landkreise angegeben.

*— *Bambara fusca* (DYBAS) – Holtorfsloh (WL) 18.8.1997 1 Ex, 21.8.1997 4 Ex., 18.6.2002 2 Ex., Forst Beimoor (OD) 3.8.1998 1 Ex., 28.7.2005 2 Ex.

*— *Bambara contorta* (DYBAS) – Achterdeich (WL) 25.8.1997 1 Ex., 31.7.1999 1 Ex., Holtorfsloh (WL) 11.8.1998 1 Ex., Hornbek (RZ) 11.8.2004 3 Ex. leg. ZIEGLER

Alle Exemplare beider Arten sind Weibchen und mit dem Autokescher gefangen. Nach dem Fund der ersten Exemplare habe ich diese Herrn SÖRENSSON in Lund geschickt. Dankenswerterweise war er zur Determination und Publikation der Ergebnisse bereit, was inzwischen geschehen ist (SÖRENSSON & JOHNSON 2004). Weil mittlerweile weitere Exemplare von *B. fusca* aus den Jahren 2002 und 2005, sowie von *B. contorta* aus dem Jahr 2004 vorliegen, die Herr SÖRENSSON nicht berücksichtigen konnte, sind hier alle bisher festgestellten Funde aufgeführt. Für beide Arten ist damit eine mehrjährige Ansiedlung (mindestens 9 bzw. 3 bis 8 Jahre) mit parthenogenetischer Fortpflanzung in der Umgebung von Hamburg wahrscheinlich gemacht. Eine Nachsuche an den Fundstellen hat in den letzten Jahren wenig stattgefunden. Über die Habitate der beiden Arten lassen sich aus den Fundumständen keine weiterführenden Schlüsse ziehen. *B. fusca* ist in Nordamerika in Sägemehlhaufen nachgewiesen worden (DYBAS 1966).

*— *Ocalea latipennis* SHARP - 1 ♂ Oetjendorf (OD) 29.6.2005 Handfang am Ufer des Gölmer Bachs zusammen mit *Ocalea picata* (STEPHENS) und *Ocalea rivularis* MILLER, wodurch das Exemplar auffiel. Ein Genitalpräparat ermöglichte die Determination. Dadurch aufmerksam geworden musste ich - durch Genitalpräparation abgesichert - feststellen, dass unter meinen Belegen von *O. rivularis* zwei weitere fehlbestimmte Exemplare von *O. latipennis* vorhanden waren. Es sind 1 ♂ und 1 ♀ mit den Funddaten 6.3.2000 Treuholz (OD) an der Barnitz aus Streugesiebe. Die nächsten bekannten Fundorte liegen in Dänemark bzw. im Weser-Ems-Gebiet. In Dänemark ist die Art nur auf Jütland gefunden worden. Der älteste Fund stammt vom 27.6.1975 (MAHLER & PRITZL 1981). Aus Deutschland ist sie bisher aus den Regionen Rheinland, Nordrhein, Westfalen (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) und von Bramsche im Weser-Ems-Gebiet (RENNER 2001) bekannt. Ihr Vorkommen in Norddeutschland war erwartet worden (LOHSE 1998).

— *Brachygluta haematica* (REICHENBACH) und *Brachygluta sinuata* (AUBÈ) – BESUCHET (1974) führt unter *Brachygluta haematica* die drei Subspezies *B. haematica simplicior* RAFFRAY, *B. haematica sinuata* (AUBÈ) und *B. haematica haematica* (REICHB.) auf. Später erhebt er sie, nach einer Synonymisierung durch G. CASTELLINI (1997), in den Artrang („*Ce sont effectivement de bonnes espèces ...*", BESUCHET 1999). Eine jetzt durchgeführte Revision der Männchen des heimischen Materials der Coll. LOHSE und meiner eigenen Sammlung hat folgendes ergeben:

**Brachygluta sinuata* (AUBÈ) ist in Schleswig-Holstein und dem nördlichen Niedersachsen weit verbreitet und belegt von: Elbfähre Lenzen (DAN) 1.5.1970, Elbholz Gartow (DAN) V.1968, 21.10.1978, Schreyahn AK (DAN) 5.7.1983, Schnakenburg AK (DAN) 8.7.2002, Neugrabener Moor (HH) 19.4.1961, Wohldorf (HH) 28.12.1991, Höltigbaum (HH) 31.7.2004, Koberger Zuschlag (RZ) 11.4.1962, 2.4.1967, 10.3.1973, Forst Beimoor (OD) 14.5.1952, 9.2.1997, 22.5.2002, 5.6.2002, Gut Lasbek (OD) 26.6.1990, Forst Hahnheide AK (OD) 15.6.2005.

Brachygluta haematica (REICHENBACH) ist nur aus dem Elbtal im Landkreis Lüchow-Dannenberg belegt: Elbholz Gartow (DAN) 1.10.1961, 30.7.1962, V.1968, 31.7.1970, 17.2.1973, Hitzacker (DAN) 7.2.2002.

Brachygluta simplicior RAFFRAY ist überhaupt nicht vertreten.

Von SILVERBERG (1979) wird für Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark von den drei Formen nur *B. sinuata* (als Subspezies) aufgeführt, so dass auch dadurch wahrscheinlich gemacht ist, das *B. haematica* allenfalls wenig über den Landkreis Lüchow-Dannenberg hinaus nach Nordwesten verbreitet ist.

— *Corticaria obscura* BRISOUT – Erstfund für Schleswig-Holstein, 3 Ex. Geesthacht (RZ) 22.9.2005 aus vertrockneten Distelköpfen auf der Schleuseninsel geklopft. Damit gehört die Art zu denen, die in neuerer Zeit zunächst in der Umgebung von Gartow (DAN) festgestellt sind (BOMBUS **3**: 49), dann im nördlichen Niedersachsen auch weiter westlich (BOMBUS **3**: 161) und später im südöstlichen Bereich von Schleswig-Holstein. Bei all diesen Arten kann eine Arealerweiterung in nordwestlicher Richtung vermutet werden. Dazu passt auch ein Fund (vermutlich der Erstnachweis für Mecklenburg-Vorpommern) aus dem Grenzbereich zum Landkreis Herzogtum Lauenburg: Schleusenow Krs. Ludwigslust, Autokescher, leg. ZIEGLER (i.l.).

— *Crypturgus cinereus* HERBST und *Crypturgus subcribrosus* EGGERS - In FHL Bd.10 wird *C. subcribrosus* EGGERS als Synonym von *C. cinereus* HERBST geführt (SCHEDL 1981). Eine gleiche Zuordnung findet sich z.B. schon bei BALACHOWSKY (1949), aber auch bei PFEFFER (1995). Dagegen wird in der nordischen Literatur *C. subcribrosus* EGGERS weiter als gute Art geführt: *„er utvivlsomt en god art"* (HANSEN 1956), so auch von SILVERBERG (1979) und HANSEN (1996). Nach HANSEN (1956) lassen sich die beiden Arten an den Flügeldecken folgendermaßen unterscheiden:

C. subcribrosus: Punktstreifen nicht vertieft, Zwischenräume flach, matt, fein querrunzlig und fein punktiert oder mikrochagriniert,

C. cinereus: Punktstreifen ein wenig vertieft, Zwischenräume schwach gewölbt, glänzend, kräftiger querrunzlig, mit einer feinen Punktreihe, aber sonst nicht deutlich punktiert oder mikrochagriniert.

Die heimischen Belege meiner Sammlung ließen sich mit Hilfe der aufgeführten Merkmale den beiden Formen ohne Ausnahme zuordnen. Dabei ergab sich eine deutlich unterschiedliche Verbreitung. Während *subcribrosus* in Schleswig-Holstein und dem nördlichen Niedersachsen weit verbreitet ist, ist *cinereus* nur aus dem Kreis Lüchow-Dannenberg belegt. Aus Dänemark ist nur *C. subcribrosus* bekannt (HANSEN 1996). Da die beiden Formen morphologisch gut zu trennen sind, ist die unterschiedliche Verbreitung (ähnlich wie bei dem Paar *Brachygluta haematica* und *B. sinuata*, s.o.) nur ein zusätzliches Argument, sie als getrennte Arten anzusehen. Herr MANFRED KAHLEN (Hall i. Tirol) war dankenswerterweise bereit, meine Determination zu überprüfen und zu bestätigen. Er ist davon überzeugt, dass die beiden Formen verschiedene Arten darstellen, von denen ihm auch Unterschiede in der Wahl des Bruthabitats bekannt sind (mdl. Mitteilung).

Crypturgus cinereus ist belegt von Brünkendorf (DAN) 16.4.1977, Trebel (DAN) 20.5.1978, Wirl AK (DAN) 8.6.1999, 8.7.2002, Forst Lucie AK (DAN) 2.6.1999, 13.6.2000, 14.5.2001

Crypturgus subcribrosus ist belegt aus den Landkreisen bzw. Städten DAN, LG, SFA, UE, WL; HH; OD, RZ. Schon EGGERS (1933) führt in seiner Beschreibung der Art den Sachsenwald bei Hamburg als Fundort von Cotypen an.

LITERATUR:

BALACHOWSKY, A. (1949): Coléopteres Scolytides. Faune de France 50. – Librairie de la Faculté des Sciences, Paris, 320 S.

BESUCHET, C. (1974): 24. Familie: Pselaphidae. – In: FREUDE, H., HARDE, K.W., LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Band 5. – Goecke & Evers, Krefeld, 305-362.

BESUCHET, C. (1999): Psélaphides paléarctiques. Notes taxonomiques et faunistiques (Coleoptera, Staphylinidae, Pselaphinae). – Revue Suisse de Zoologie **106**: 45-67.

DYBAS, H. (1966): Evidence for parthenogenesis in the featherwing beetles, with a taxonomic review of a new genus and eight new species (Coleoptera: Ptiliidae). – Fieldiana Zoology **51** (2): 11-52.

EGGERS, H. (1933): Zur paläarktischen Borkenkäferfauna. – Entomologische Blätter **29**: 1-9.

HANSEN, M. (1996): Katalog over Danmarks biller. – Entomologiske Meddelelser **64** (1/2): 1-231.

HANSEN, V. (1956): Biller XVIII, Barkbiller. – Gads Forlag, København, 196 S.

KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden), Beiheft **4**: 1-185.
LOHSE, G. A. (1998): 23. Familie: Staphylinidae. – In: LUCHT, W. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, 4. Supplementband (Bd. 15) – Gustav Fischer Verlag, Jena, 119-198.
MAHLER, V. & PRITZL, G. (1981): Tretten rovbiller nye for Danmark (Coleoptera: Staphylinidae). – Entomologiske Meddelelser **44**: 121-126.
PFEFFER, A. (1995): Zentral- und westpaläarktische Borken- und Kernkäfer (Coleoptera: Scolytidae, Platypodidae). – Pro Entomologica, c/o Naturhistorisches Museum Basel, 310 S.
RENNER, K. (2001): Coleoptera Westfalica: Familia Staphylinidae, Subfamilia Aleocharinae. – Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde **63** (5): 3-214.
SCHEDL, K. E. (1981): 91. Familie: Scolytidae. – In: FREUDE, H., HARDE, K. W., LOHSE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Band 10 – Goecke & Evers, Krefeld, 34-99.
SILVERBERG, H. (1979): Enumeratio Coleoptorum Fennoscandiae et Daniae. – Helsinki, Helsingfors.
SÖRENSSON, M. & JOHNSON, C. (2004): The first European records of the pantropical genus *Bambara* Vuillet, and a review of the immigrant featherwing beetles in Europe. – Koleopterologische Rundschau **74**: 287-302.

HEINRICH MEYBOHM, Stelle

184. (Lep. Nymphalidae) — Nachweis des Kaisermantels *Argynnis paphia* (LINNAEUS, 1758) im Kreis Steinburg.

Im Jahr 2004 beobachtete ich im Breitenburger Holz bei Lägerdorf zwei Exemplare des Kaisermantels. Das erste Tier war orange gefärbt, das zweite Individuum trat in der braungrauen Färbung (f. *valesina*) auf. Am 22.8.2005 fing ich im gleichen Wald ein weiteres Tier. Auffällig ist, dass jeweils nur ein Exemplar pro Beobachtungstag nachweisbar war. Das erstbeobachtete Tier dieser nach der Roten Liste in Schleswig-Holstein „vom Aussterben bedrohten" Art flog im Bereich einer Kreuzung von zwei Waldwegen, die beiden anderen Imagines sonnten sich am Rande einer Lichtung. An beiden Fundorten wächst Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*).

LUTZ LANGE, Wewelsfleth

185. (Lep. Limacodidae) — *Acharia apicalis* (DYAR, 1900) mit Pflanzenmaterial nach Hamburg eingeschleppt.

Ein Schädlingsbekämpfer, der eine internatione Möbelhauskette betreut, brachte mir Anfang November 2005 eine braun/grüne skurril geformte Schmetterlingsraupe. Auffällig waren vorne und hinten jeweils 2 lange bedornte Fortsätze. Die Oberseite zwischen den vorderen und hinteren Fortsätzen war giftgrün mit einem größeren mittleren braunen Fleck, die Grünfläche war dünn weiß umrandet. Vorder- und Hinterende einschließlich der langen Fortsätze war braun. Zwischen den Fortsätzen vorne/hinten war jeweils ein kleiner weißer Fleck. Seitlich, dort wo der grüne Bereich aufhörte, waren zahlreiche bedornte Fortsätze. Die Bauchseite war hell, die sonst üblichen Raupenbeine fehlten.

Es wurde erstmals eine Warnung ausgesprochen, man solle diese Raupen nicht mit der Hand anfassen. Recherchen im Internet ergaben, dass es sich um eine Raupe aus der Schmetterlingsfamilie Limacodidae (Schnecken- oder Asselspinner) handelt. Gifthaare lösen bei Berühren eine sehr unangenehme, recht schmerzhafte Raupen-Urticaria aus.

Die Raupe gehörte zu einem amerikanischen Asselspinner der Gattung *Acharia* und wurde wahrscheinlich mit einer Palmenart aus Mittelamerika eingeschleppt. Eine solche Einschleppung erfolgte bereits im Jahre 2003 nach Thüringen und Anfang 2005 nach Bayern. Als Wirtpflanzen werden in der Literatur die Fischschwanzpalme (*Caryota mitis*) und mehrere andere Palmenarten genannt. In Bayern ist die Raupenaufzucht auch mit Feuerdorn (*Pyracantha coccinea*) gelungen. Auf Grund ihres Aussehens wird die Raupe in den USA *saddleback caterpillar* genannt. Der Spezialist Dr. MARC EPSTEIN hält die eingeschleppten Tiere für *Acharia apicalis* (DYAR,1900), eine sehr ähnliche Raupe soll *A. stimulea* (CLEMENS, 1860) haben.

UDO SELLENSCHLO, Hamburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Jahr/Year: 1989-2002

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Gürlich Stephan, Burgarth Kai, Tolasch Till, Herrmann Andreas, Meybohm Heinrich, Lange Lutz, Sellenschlo Udo

Artikel/Article: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 269-276